

Konrads III. Kreuzzug und letzte Regierungsjahre.

1147 — 1152.

Um's Jahr 1072 hatten die seldschukischen Türken die Araber aus Palästina vertrieben und sich in Besitz dieses heiligen Landes gesetzt. Die Araber ließen den Christen in Palästina ihre freie Religionsübung und ehrten die frommen Pilger, welche fern aus dem Abendlande in großer Menge heranzogen, um an dem Grabe des Herrn und an den Orten, wo er gelebt, gelehrt und gelitten, ihre Andacht zu verrichten. Aber die rohen Türken entweihten die heiligen Orte, mißhandelten Einheimische wie Fremde und erpreßten durch Gewaltthat und Grausamkeiten aller Art große Geldsummen. Die Klagen hierüber kamen in's Abendland; besonders erregte der Einsiedler Peter von Amiens, als er von einer Wallfahrt nach Palästina zurückkehrte, alle Gemüther. Er schilderte das Elend im heiligen Lande mit feuriger Beredsamkeit und forderte die Christen zu schleuniger Hülfe auf, zu einem Heereszuge nach Palästina, um das heilige Land den Händen der Ungläubigen zu entreißen. Der Papst Urban sah hierin ein Mittel, die Macht der Kirche zu vergrößern, und unterstützte